

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Kommunikationsverhalten von polnischen 24-Stunden-Betreuungskräften (sog. Live-Ins) im Rahmen des Projektes MB 4.0

Stand 04.05.20

Das Wichtigste in Kürze:

- Die Einschränkungen im Zuge der Corona-Krise verursachen **erhebliche Verunsicherung** unter den betroffenen Live-Ins.
- Aktuelle Diskussionsthemen in den sozialen Medien sind **Reisebeschränkungen, Quarantäne, Schichtablösung und (Grenz-)Kontrollen**.
- Die projekteigene Facebook-Gruppe verzeichnete **46 %** mehr Beiträge, **153 %** mehr Kommentare und **154 %** mehr Reaktionen auf Beiträge zwischen 1. März und 27. April 2020. Im gleichen Zeitraum ist die Mitgliederzahl um **12 %** gestiegen und beträgt aktuell 2.262.
- **30 %** der detailliert dokumentierten Fragestellungen seit Anfang 2020 haben einen Corona-Bezug¹.

Die geltenden Einschränkungen zur Eindämmung der SARS-Cov-2 Pandemie haben Konsequenzen auch für das Arbeiten und Leben von polnischsprachigen 24-Stunden Betreuungskräften in Privathaushalten in Deutschland. So verlagert sich der Austausch mit anderen Betreuungskräften, die Teilhabe am Leben außerhalb des Arbeitsortes und vor allem die Suche nach Informationen zu den aktuellsten Entscheidungen über die Einschränkungen zunehmend in die sozialen Medien. Die projekteigene Facebook-Gruppe „Opiekunki i opiekunowie w Niemczech – bezpłatne porady prawne“ (Betreuerinnen und Betreuer in Deutschland – kostenlose Rechtsberatung) bietet ein Modell² verlässlicher Informationsvermittlung und Beratung für diese besondere Berufsgruppe. Das Beratungsteam beobachtet seit Anfang März 2020 einen starken Anstieg an Anfragen, Reaktionen und Dynamiken der Kommunikation. Im Folgenden gehen wir auf die Besonderheiten in Bezug auf die Situation von polnischsprachigen 24-Stunden Betreuungskräften ein, die im Rahmen der laufenden Evaluationsarbeit von MB 4.0 identifiziert wurden.

Da die meisten der Live-Ins in regelmäßigen Abständen zwischen zwei Ländern verkehren, berichten sie, von den durch die Grenzschließungen bzw. verstärkten Grenzkontrollen an der deutsch-polnischen Grenze verursachten Einschränkungen besonders betroffen zu sein. In Deutschland arbeiten sie meist nach einem Schichtsystem für einige Wochen, um dann nach der Ablösung durch eine andere Betreuungskraft nach Polen zurückzukehren, wo ihr eigentlicher Lebensmittelpunkt ist. Während ihres Einsatzes in Deutschland leben die 24-Stunden-Betreuungskräfte in den Haushalten der pflegebedürftigen Personen. Häufig auftretende Herausforderungen dieser Beschäftigten, wie unsichere und problema-

¹ Der Begriff „Corona-Bezug“ bedeutet in diesem Kontext, dass sich die beschriebene Sachlage auf die (v. a. sozial- und arbeitsrechtlichen) Auswirkungen der Einschränkungsmaßnahmen in Deutschland und Europa im Zuge der Pandemie-Bekämpfung bezieht.

² https://minor-kontor.de/wp-content/uploads/2020/03/Minor_MB4.0_Zwischenbericht-24-Stunden-Betreuungskr%C3%A4fte_2020.pdf

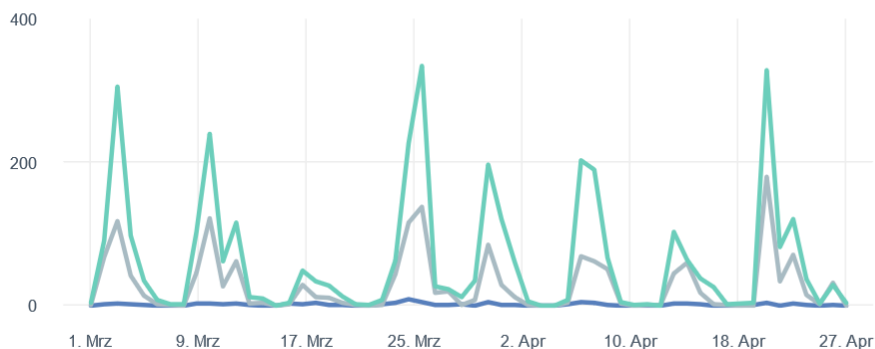
tische Arbeitsmodelle, unklarer Krankenversicherungsstatus und fehlende Abführung der Sozialversicherungsbeiträge in Polen führen in der aktuellen Lage zu einer erhöhten Verunsicherung unter den Betroffenen.

Weiterhin sind sie für den Weg zur Arbeit oft auf das Transportsystem von Kleinbussen angewiesen, die täglich von Polen nach Deutschland und zurück pendeln. Aufgrund der derzeitigen Reiseeinschränkungen ist die Transportkapazität der Kleinbusse reduziert und die Beförderungspreise deutlich gestiegen. Berichten aus der MB4.0-Facebook-Gruppe zufolge umgehen Buskraftfahrer und -fahrerinnen die Quarantäneverpflichtung bei der Einreise nach Polen, indem sie die Reisenden vor der deutsch-polnischen Grenze aussteigen und diese zu Fuß überqueren lassen. Sie selbst geben sich an der Grenze als Warenkraftfahrer aus, um die 14-tägige Quarantänepflicht zu vermeiden. Die Betreuungskräfte, die besonders vulnerable Personen in Deutschland pflegen, werden somit in vielen Fällen von Busfahrern und -fahrerinnen nach Deutschland transportiert, die unter Umgehung der Quarantänevorschriften regelmäßig zwischen Polen und Deutschland verkehren. Die Illegalität dieser Praktiken der Busunternehmen und die damit einhergehenden gesundheitlichen Risiken für sie selbst, als auch für die pflegebedürftigen Personen, mit denen sie arbeiten, werden unter den Live-Ins in den Social Media Foren vielfach diskutiert.

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Reisebeschränkungen zwischen Deutschland und Polen begleitet die Konversationen stark. Aufgrund ihres häufig unsicheren Beschäftigungsstatus besteht bei vielen Live-Ins Angst vor den (Grenz-)Kontrollen und Unsicherheit in Bezug auf die Verpflichtung zur Umsetzung der Quarantänemaßnahmen in Deutschland. Viele Live-Ins befürchten, im Falle einer Kontrolle, an der Anreise nach Deutschland gehindert zu werden. Diese Umstände verursachen aktuell einen erhöhten Bedarf nach zuverlässigen Informationen für die 24-Stunden-Betreuungskräfte.

Die Anzahl der von Betreuungskräften gestellten sozial- und arbeitsrechtlichen, Fragen in der projekt-eigenen Facebook-Gruppe nahm in dem Zeitraum vom 1. März bis 27. April 2020 deutlich zu. Durch die Veröffentlichung mehrere Beiträge in der Gruppe zur aktuellen Lage und die Beantwortung von Fragen durch das Beratungsteam wurden wichtige Informationen an die Zielgruppe vermittelt. Die Anzahl der Beiträge, die durch das Projektteam und durch die Gruppen-Mitglieder die in der Gruppe veröffentlicht wurden, verzeichnete einen Anstieg von 46 % im Erfassungszeitraum. Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der Reaktionen auf die Beiträge um 154 % und die Anzahl von Kommentaren auf Beiträge um 153 % (siehe **Abbildung 1**).

Mrz 1, 2020 - Apr 27, 2020

92 Beiträge **1.693,0 Kommentare** **3.656,0 Reaktionen**

92
Beiträge
+46%

1.693
Kommentare
+153%

3.656
Reaktionen
+154%

Abbildung 1: Wachstum der Beiträge, Kommentare und Reaktionen in der Gruppe, Erfassungszeitraum 01.03.-27.04.2020 © Minor

Die Anzahl der Gruppenmitglieder wuchs im gleichen Zeitraum um 12 % (siehe **Abbildung 2**).

Mitglieder gesamt

Mrz 1, 2020 - Apr 27, 2020

2.262,0 Mitglieder

2.262
Mitglieder gesamt
+12%

Abbildung 2: Wachstum den Gruppenmitglieder, Erfassungszeitraum 01.03.-27.04.2020 © Minor

Die meisten Fragestellungen sind der Kategorie „Sonstige“ zuzuordnen, unter der die meisten Corona-bezogenen Fragen erfasst werden, wie zum Beispiel zu aktuellen Quarantänebestimmungen und Einreisebeschränkungen. „Krankenversicherung“, „Arbeitszeit“, „Arbeitsbedingungen“, „Beiträge allg. Informationen“, „Vertrag allg. Informationen“, „Modelle der Beschäftigung“ sind weitere häufig erfragte Themen (siehe **Abbildung 3**).

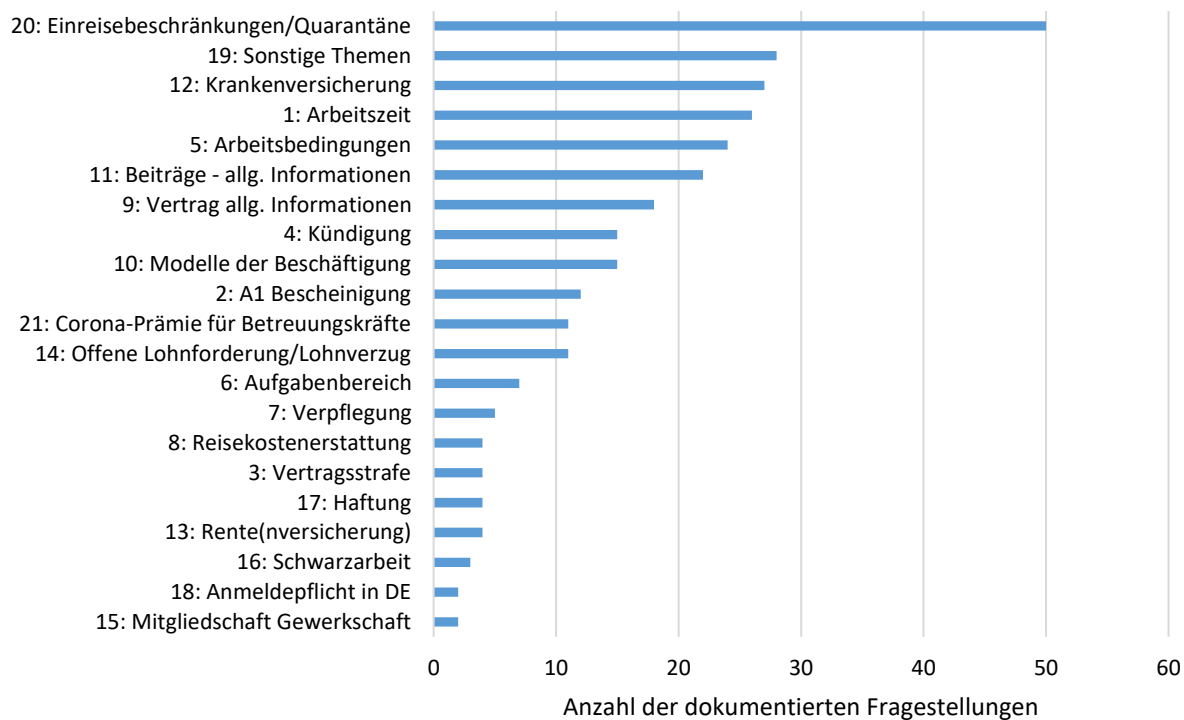


Abbildung 3: Thematische Zuordnung der dokumentierten Fragestellungen - Erfassung der polnischsprachigen Beiträge von 24-Stunden Betreuungskräften, Erfassungszeitraum 01.01.-27.04.2020 © Minor

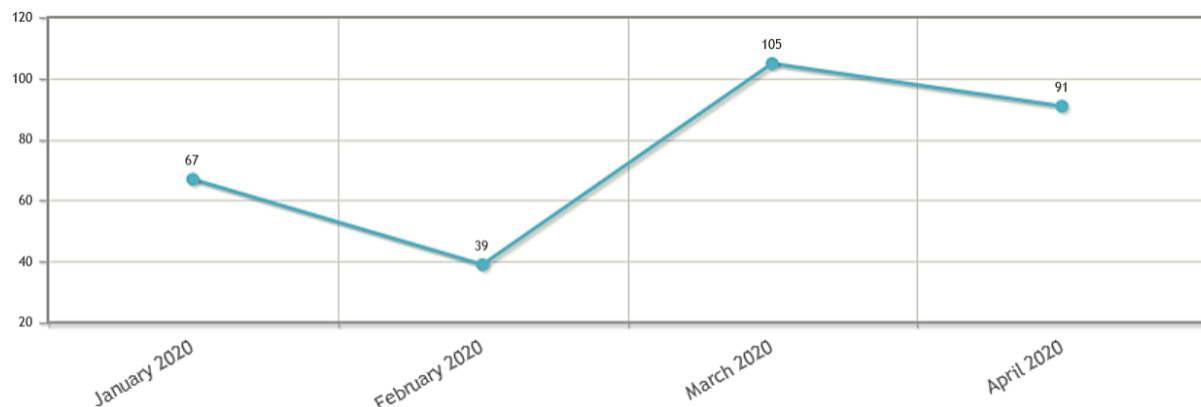


Abbildung 4: Anzahl der detailliert dokumentierten Fragen von 24-Stunden-Betreuungskräften, Erfassungszeitraum 01.01.-27.04.2020 © Minor

Anteilig bilden die Fragestellungen mit einem klaren Corona-Bezug 30 % der Grundgesamtheit von 302 detailliert erfassten Fragen für 2020 (siehe **Abbildung 5**).

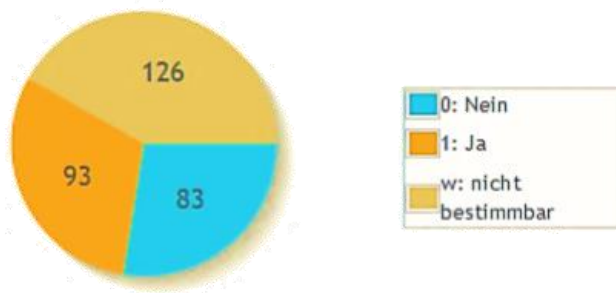


Abbildung 5: Anteil an Corona-bezogenen Fragen unter allen erfassten Fragen, Erfassungszeitraum 01.01.-27.04.2020, n=302 © Minor

Die Analysen des Projektes machen deutlich, dass die Auswirkungen der Einschränkungen und Maßnahmen der Grenzsicherungen und -kontrollen zur Bekämpfung der SARS-Cov-2 Pandemie für Menschen in prekären, transnationalen Beschäftigungsverhältnissen wie die polnischen Live-Ins und der durch sie gepflegten Personen besonders gravierend sind. Es wird von den weiteren Entscheidungen der relevanten Institutionen über die Gestaltung dieser Maßnahmen abhängen, wie sich die Informationsbedarfe dieser Zielgruppe in den sozialen Medien inhaltlich entwickeln.³ In jedem Fall ist davon auszugehen, dass diese Fragen in den Social Media Foren des Projektes intensiv diskutiert werden und das Projektteam die Ratsuchenden weiter mit relevanten Informationen und Beratung zu diesen Themen unterstützen muss.

³ Am 04.05.2020 kündigte die polnische Regierung an, dass Personen in medizinischen und pflegerischen Berufen von der Aufhebung der Quarantänepflicht für Berufspendlerinnen und -pendler an der polnisch-deutschen Grenze ausgenommen werden, d. h. also diese Berufsgruppen weiterhin der Quarantänepflicht unterliegen.
Quelle: <https://polen.diplo.de/pl-de/04-news/-/2314358>